



OCHSENFURT

30. November 2015 18:15 Uhr

Wo Wein schmeckt, schmeckt auch Bier

Regionale Vinotheken sind Besuchermagnete. Hermann Kolesch, Präsident der Landesanstalt, kennt die Wirkung einer gut gemachten Vinothek aus langjähriger Erfahrung.

Regionale Vinotheken sind Besuchermagnete. Hermann Kolesch, Präsident der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG), kennt die

Wirkung einer gut gemachten Vinothek aus langjähriger Erfahrung. Den Bürgermeistern der zwölf Mitgliedsgemeinden der kommunalen Allianz Südliches Maindreieck stellte Kolesch Möglichkeiten für eine solche Vinothek in der Ochsenfurter Altstadt vor.

Im Gespräch für eine Vinothek sind die früheren Räume der Bio-Galerie in der Hauptstraße, auch wenn dies in der Sitzung der Lenkungsgruppe nicht explizit angesprochen wurde. Die Besonderheit, durch die die Ochsenfurter Vinothek sich von anderen abheben könnte, ist die Kombination mit einer Bier-Präsentation. Denn dass in einer Weingegend vier private Brauereien ansässig sind, das erfüllt den Tatbestand „Alleinstellungsmerkmal“.

Hermann Kolesch führte als Beispiele schon bestehende Vinotheken in einigen Mitgliedsgemeinden der Allianz und in der näheren Umgebung an. Nach den Ausführungen des LWG-Präsidenten dürfte kein Zweifel daran bestehen, dass eine Vinothek ein touristisches Glanzlicht für die Gegend darstellt. Ihr komme die Bedeutung einer Sehenswürdigkeit zu, sagte Kolesch. Vor allem, wenn sie sich in einem historischen Gebäude befinde.

Um zu funktionieren, müsse eine Vinothek allerdings noch weitere Aufgaben erfüllen – sei es als Museum, Veranstaltungs- oder Tagungsort, Kunstgalerie, Bibliothek, Gastronomiebetrieb oder durch die Eingliederung der Tourist-Info. Erwartet werde von Gästen außerdem die gekonnte Verbindung zwischen Wein und Architektur sowie Tradition und Moderne. Von Bedeutung sei außerdem, dass auch die einheimische Bevölkerung die Vinothek akzeptiere und aktiv nutze.

Der alles entscheidende Faktor ist Kolesch zufolge der Standort. Zentral muss er sein, am besten auf der Route der Touristen liegen und in kultureller sowie gastronomischer Hinsicht etwas bieten. Kolesch betonte, dass eine Vinothek nicht in Konkurrenz zu den örtlichen Weingütern trete, sondern dass diese vielmehr davon profitieren und neue Kunden hinzu gewinnen.

In einer Vinothek mit kostenpflichtiger Verkostung kommen Gäste mit den heimischen Weinen hingegen leichter in Kontakt, als wenn sie gezielt Weingüter aufsuchen müssen, um dort Wein zu kaufen. Die möglichen Betreiberkonzepte sind vielfältig. So betreiben etwa in Dettelbach und Bürgstadt die Kommunen die Vinotheken selbst.

In Sommerach verpachtet die Gemeinde an mehrere Gästeführerinnen, und in Iphofen verpachtet eine GmbH an eine einzelne Pächterin. Auch private Betreiberstrukturen sind möglich, wie die Beispiele „Ars Vini“ aus Sommerhausen, Weinforum Eibelstadt und die Flaschenpost Randersacker zeigen. Das große Genusswerk an der Frankentherme in Bad Windsheim wird von fünf Winzern und einem Landwirt betrieben.

Welche Relevanz eine Vinothek in der Ochsenfurter Altstadt auch für die übrigen Mitgliedsgemeinden haben soll, sprach Hermann Kolesch nicht direkt an. Ein Anhaltspunkt sind aber seine Ausführungen zum Tourismus in der Region Fränkisches Weinland. In Weinregionen steigt die Zahl der Besucher stärker als in anderen touristisch geprägten Gegenden Deutschlands.

Wo es regionale Konzepte gebe, so Kolesch, da seien auch Vinotheken entstanden. Sie seien ein Bestandteil der Marke. Die Touristen, die vorzugsweise zur Erholung, als Radler oder Weinreisende sowie als Familienurlauber kommen, bleiben im Durchschnitt vier Tage. „Alle kaufen Wein, und nicht unerheblich“, sagte Kolesch. Da viele Touristen eine Weinprobe oder Kellerführung machen, kommt eine Vinothek mit den Produkten von Winzern aus der Umgebung den Bedürfnissen dieser Gäste entgegen.

Wie Kolesch betonte, sollten aber private Interessenten Vorrang vor einer unter anderem mit Fördermitteln unterstützten regionalen Vinothek haben. Das sah auch der Allianzsprecher und Ochsenfurter Bürgermeister Peter Juks so. Für ihn ist außerdem klar, dass ein solches Projekt mit dürftigen Finanzmitteln nicht angegangen werden kann.

Konkrete Pläne gibt es derzeit noch nicht, zumal auch beim integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) der Stadt Ochsenfurt eine Vinothek mit Tourist-Info als wichtiger Baustein für die Entwicklung Ochsenfurts betrachtet wird (wir berichteten). Dort sieht man als Standort allerdings eher das Schloßle an der Alten Mainbrücke.

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/wuerzburg/Gartenbau-Vinotheken-Weinbau-Weingaertner;art779,9027635>

© Mainpost 2015. Alle Rechte vorbehalten. Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung